

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schaubeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 29.

Halle, Sonntag den 4. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraph. Depeschen des Berl. „Corresp.-Büreaus.“

London, Freitag, d. 2. Februar Nachmittags 3 Uhr. Die Königin hat den Marquis Lansdowne heute mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt. In Folge dessen begab sich Lansdowne zu Gladstone, Sidney, Herbert, Russell und Palmerston.

Wien, Freitag, d. 2. Februar Nachmittags. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ bringt zwei energische Artikel in Betreff der Ausbeutung der geheimen Depesche vom 11. Januar, und sind dieselben namentlich gegen die Berliner Zeitung „die Zeit“ gerichtet.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Rom vom 30. Januar, habe der Papst das Consistorium in Piemont mit Kirchenstrafen bedroht.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Forstmeister v. Steffens zu Aachen den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Küster und Schullehrer Karl Schröder zu Hohen-Priesnitz, im Kreise Delitzsch, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Staats-Anzeiger bringt das Gesetz vom 31. Januar 1855 wegen Herabsetzung des Eingangszolls für Salz. Danach ist vom 1. April 1855 bis auf Weiteres vom ausländischen Salz (eingeschmolzenem Thierfette) in Stelle des bisherigen Eingangszolles, Position 36, Abtheilung II des für die Jahre 1846, 1847 und 1848 vollzogenen, und in Gemäßheit des Erlasses vom 8. Novbr. 1848 bis auf Weiteres in Kraft befindlichen Zolltarifs, ein Eingangszollsaß von zwei Thaler für den Zentner zu erheben.

Das Schicksal des den Kammern vorgelegten Ehescheidungs-Gesetzes Entwurfes kann als ziemlich entschieden angesehen werden, da die große Meinungsverschiedenheit unter den Abgeordneten und die weit über die Absicht des Gesetzes hinausgehenden Anträge es wünschenswerth erscheinen lassen, den Gesetz-Entwurf noch einmal in den vorbereitenden Instanzen des Gouvernements zu erwägen. Der Justizminister will den Gesetz-Entwurf dem Staatsrathe zu seiner Begutachtung vorlegen und erst nach dessen Votum denselben wieder vor die Kammern bringen. Die größte Opposition hat der Gesetz-Entwurf bei den katholischen Abgeordneten gefunden, welche die kirchlichen Bestimmungen bei Ehescheidungen unter Katholiken nicht mit den weltlichen eintauschen wollten, am Wenigsten mit solchen, welche mit Evangelischen und Katholischen gleich sein sollten.

Gestern früh verstarb plötzlich in Folge eines Schlaganfalles der Oberstleutnant Freiherr v. Dandelmann, Militär-Gouverneur des Prinzen Albrecht (Sohn). Derselbe war dem 1. Garde-Infanterie-Regiment aggregirt.

## Orientalische Angelegenheiten.

Die Mittheilung von der Ablehnung des österreichischen Mobilisierungs-Antrages in den Ausschüssen des Bundestages und der Annahme des preussischen, auf hohe Kriegsbereitschaft gerichteten Antrages findet bereits in einer Nachricht des „Fr. Z.“ ihre Bestätigung. Danach ist der österreichische Antrag „mit überwiegender Majorität“ abgelehnt, der preussische „einstimmig“, also mit Einschluß der österreichischen Stimme angenommen. Die Militär-Kommission hat nun ihren Bericht in Gemäßheit des Bundesbeschlusses vom 9. December an die Bundes-Versammlung mit dem gedachten Antrage zu bringen, welche sich dann erst mit demselben beschäftigen wird.

Ueber die Unterhandlungen der Westmächte mit den kleineren Staaten meldet ein Correspondent der „A. Z.“ aus Paris: Ich habe Ihnen schon früher berichtet, daß Belgien, als man es

sondirte, die Antwort gegeben, daß es nur durch die Neutralität existire und daß es nur mit Zustimmung des ganzen Europas aus derselben heraustreten könne. Man hat nicht weiter gedrängt, denn man weiß, daß Belgien in England Unterstützung findet. Dagegen wurden vor 5 oder 6 Wochen sehr dringende Schritte am schwedischen Hofe gemacht. Der König wollte die Verantwortlichkeit einer definitiven Antwort nicht allein auf sich nehmen, sondern zog darüber nicht bloß seine Minister, sondern auch eine Menge anderer bedeutender Männer zu Rathe, und auf ihren einwilligen Rath ist er zu dem Beschlusse gelangt, in der angenehmen neutralen Stellung zu verharren. Dänemark hat dieselbe Antwort gegeben. Man hat sich darauf an Holland gewandt, aber auch dort einen ablehnenden Bescheid erhalten, obgleich man ihm sehr verlockende Verheißungen gemacht. Bei Portugal ist man glücklicher gewesen, und ich kann auf das Bestimmteste ankündigen, daß ein Vertrag mit Portugal, ähnlichen Inhalts wie der Vertrag mit Piemont, dem Abschluß nahe ist, so nahe, daß binnen der nächsten acht Tage eine offizielle Mittheilung darüber zu erwarten steht. Portugal verpflichtet sich durch diesen Vertrag, auf Schiffen, welche England stellt, ein Korps von 12,000 M. nach dem Orient zu senden.

## Vom Kriegsschauplatz.

Der „Times“ wird via Bukarest und Wien aus der Krim vom 22. Januar telegraphirt: Das Wetter ist sehr schön und milde. Ueber die Fortschritte der Belagerung ist nichts zu melden. Vorräthe aller Art kommen im Ueberflusse an. Die Franzosen übernehmen den größten Theil unserer rechten Angriffslinie. Munition und Winterkleider kommen täglich zur Fronte, aber keine Hüten. Der „Cremeu“ ist mit dem 14. Regiment eingetroffen, aber weder dieses noch das 39. sind schon ausgeschifft. „Gorgon“ und „Highlyer“ sind in Balaklawa angekommen. Die Russen sollen Mangel an Munition haben; doch merkt man nichts davon, denn sie feuern fleißig fort. Sebastopol hat am 17. neue Vorräthe erhalten.

Der „Robert Lowe“ ist mit seinen Sprengungs-Apparaten in Balaklawa angekommen. Er brachte 4 Mill. Minie-Patronen ins Lager. Wenn es den Rauchern gelingt, die verenkten Schiffe zu sprengen, so dürften durch die Explosion — so hofft man wenigstens — die Grundmauern von Fort Constantin und Fort Alexander bis zur Unhaltbarkeit erschüttert werden.

Die „Donau“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Kiew vom 26. Jan.: „Starke Zuzüge gehen nach der Krim. Zwei Grenadierdivisionen, ferner 15,000 Scharfschützen aus Sibirien und Drenburg und 15 Reservebataillone besetzten Perekop. Ein drittes Corps, unter dem Obercommandanten Mead, besetzte die zweite Linie von Bessarabien, seine Colonnen reichen bis Choty. Die Festungen Ismail, Kilia und Bender sind jede mit 8000 Mann verstärkt. General Siewers reorganisirte das baltische Corps, jedes Regiment hat acht (?) Linien- und vier (?) Reservebataillone.“

Das „Pays“ theilt aus dem Briefe eines französischen Vortrager-Officiers vor Sebastopol Folgendes mit:

„Die Brigade, bei der ich stehe, ist am linken Flügel unserer Linie aufgestellt, und ich brauche nur einige Schritte aus meinem Zelte zu machen, um die Werke von Sebastopol zu Gesicht zu bekommen. Wir sind auf dem schrägen Abhang eines Bedens positionirt, das uns vor dem Feinde verbirgt. Unser Dienst ist in der Tranchenwacht und in die Arbeit in den Tranchen getheilt. Die Wacht kommt aus uns jeden dritten Tag. Das Parallellon zieht dann um 7 Uhr Morgens aus und rückt nach einem Wege von 2 Stunden in die Tranchen. Hier muß es 24 Stunden ohne die mindeste Schwächung gegen das feindliche Geschöß verweilen und hat nur die von den Kanonen, der mit dem Geschöß von Kisten und den höllischen Lärm der Kanonen, zum Zeitvertreib und zur Unterhaltung. Den ersten Tag warfen sich unsere Soldaten vor jeder Kugel, die sich zeigte, zu Boden; jetzt aber sehen sich drei Viertel unserer Truppen das Geschöß ganz ruhig an. Unsererseits wird sätzlich geschossen und dem äußersten Feuer der Russen nur selten geantwortet. Bisweilen wird in den Verzweigungen des Feindes die weiße Fahne aufgehißt, und alsdenn errieth das Parallellon, daß das Feuer wird stillt und eine Menge Leuzigerer flieht die Köpfe aus den Wällen empor. Die Russen zeigen uns ihre Weannweinfässer“



und Gläser, wie unsere bleichen Feldflaschen. Alles trinkt auf gegenseitiges Wohlgehen und frische Kräfte. Der Parlamentarier reitet unseren Zügen bis auf 100 Schritte entgegen. Der zunächst lebende französische Officier geht ihm entgegen und nimmt die Doppelchen in Empfang. Hinsicht war ich Zeuge einer solchen Zusammenkunft. Der Parlamentarier zog den Handhieb seiner rechten Hand ab und reichte sie freundlich dem ihm entgegenkommenden Chasseur-Officier hin. Sie schenken die Kuffen sich nicht so „kassatisch“, wie man sie erscheinen lassen möchte. Ist der Parlamentarier zurückgekehrt, so wird die weiße Fahne wieder eingezogen und das Kriegsspiel beginnt von Neuem. Während der Nacht stellt man außerhalb der kaiserschen Mäntel auf. Sie werden zum Theil aus den Reihen der Kavallerie genommen, und da ich die Ehre habe, zu diesem Elitecorps zu gehören, so ward mir öfter das Vergnügen, zwölf lange Stunden von Abend bis Sonnenaufgang freier und schlaflos in einem Erloch zu verbringen, wobei überdies die feindlichen Geschosse sich verrieren konnten. Die Arbeit in den Tranchen ist beinahe eben so peinlich, als die Wacht, nur daß sie auf 12 Stunden beschränkt ist. Kehren wir unslager zurück, so müssen wir, statt aller Erholung, eine halbe bis zwei Meilen weit ein paar elende Holzstämme uns holen gehen. Ungeachtet solcher Anstrengungen befand ich mich ganz wohl. Wir genossen aller Gelegenheiten, die uns der Kaiser zufommen läßt, mit Dank und frohlichem Gedulden. Unsere Vorräthe an Bordeaux-Wein, an Zucker, Kaffee, Sardinen und Cigarren sind beträchtlich, auch haben wir Kartoffeln, das Rilo zu 4 Francs.

Die „Donau“ bringt auf Grund eines offiziellen russischen Berichtes folgende Darstellung des Gesalles in die Dobrudscha:

Am 7. Januar um 9 Uhr Abends wurden von den auf der Insel Isberal bei Gemäl befindlichen Truppen das 4. Bataillon des Mosileffischen Infanterie-Regiments mit zwei Schwadronen Uhlanen, einer Bateria-Batterie und zwei Sotnias Kosaken auf das feindliche Ufer übergesetzt. Während die Kosaken über die Anhöhe von Mz-Tulscha auf den Weg von Babadagh in den Rücken der Stadt dirigirt wurden, hatte das Ufer aufgestellt türkische Pisten in der Richtung von Tulscha die Nacht ergriffen, und alsbald bedrohte von dort ein Haufen feindlicher Reiterei, welche jedoch, von den im Gebüsch aufgestellten Schachschützen des Bataillons empfangen, in Unordnung zur Stadt zurück. Durch die Rückbewegungen der Kosaken beunruhigt, suchte nun die Kürken in verschiedenen Richtungen von dort zu fliehen, die Dunkelheit der Nacht und das kupperte Terrain rettete sie zum Theil; sie verlor aber dennoch 88 Tode und 45 Gefangene, unter denen sich der türkische Flüchtlings Major Gartschinski und 2 Offiziere befanden. Unser Verlust bestand in 5 Toden und 8 Verwundenen. Am 8. um 3 Uhr Morgens besetzte General Utschakoff die Stadt Tulscha, nachdem er noch die übrigen drei Bataillone des eben genannten Regiments an sich gezogen, und sandte die Kosaken und Uhlanen mit der Bateria-Batterie unter Dorsit Saffanoff in der Richtung von Babadagh ab. Bei Tagesanbruch langten sie dort an; die Kosaken umritten die Stadt von der südlichen Seite, auf der nördlichen nahmen die Uhlanen mit der Batterie eine Anhöhe ein, an deren Fuß sich die Stelle eines türkischen Kavallerie-Regiments befand. Die ersten Schüsse stellten dieselben in Brand, die erschreckten Pferde entliefen nach allen Seiten, auch die Mannschaft, keinen Anhalt erwartend, ergriff die Flucht, indem sie ihre Waffen und Munition zurückließ. Unsere Kosaken verfolgten sie fünf Meilen auf dem Wege nach Babadagh. Da Dorsit Saffanoff den Befehl erhielt, sich nicht lange in Babadagh aufzuhalten, so kehrte er nach Tulscha zurück, wo er um 5 Uhr Abends ankam. In diesem Treffen wurden 3 Kosaken getödtet, 3 Offiziere und 38 Gefangene. Außerdem erbeuteten wir von den Kürken in Sotnik 9 Wagen mit Proviant, 13,000 Flinten-Patronen, 60 gefaltete Pferde und 50 Stück Gerne. Nach den in Tulscha eingezogenen Nachrichten befanden sich dort 450 Reste-Vogels und 150 türkische Kosaken unter dem Befehle des Majors Gartschinski. In Babadagh waren 800 Mann mit 3 Kanonen gewesen, die man nach der ersten Nachricht vom Uebergange der Kürken in der Richtung von Werna in Sicherheit brachte. Am 9. d. Mts. um 5 Uhr Abends ging General Utschakoff mit seinen Truppen auf das linke Donauufer zurück.

Dieser Bericht ist nur eine weitere Ausführung der im „Russ. Ino.“ gegebenen offiziellen Darstellung, und stimmt in allem Wesentlichen mit letzterer so sehr überein, daß sein Ursprung aus derselben Quelle nicht wohl zu bezweifeln ist. Auffallend ist nur, daß der bekannte Angabe des Fürsten Gortschakoff im „Russ. Ino.“ gegenüber hier der Verlust der Kürken bei Tulscha auf 5 Tode und 8 Verwundete, bei Babadagh auf 3 verwundete Kosaken geschätzt wird, wobei der vorstehende Bericht noch in einer besonderen Note bemerkt macht, daß auch diese Angabe wahrscheinlich auswärts wiederum werde als zu niedrig befunden und zu Anklagen gegen die Lügenhaftigkeit der russischen Rapporte benutzt werden. Dem „Russ. Ino.“ scheint dagegen die Ziffer den ganz entgegengesetzten Eindruck gemacht zu haben.

### Rußland und Polen.

In der Independance finden sich Privatberichte von den finnischen Küsten vom 18. Jan. Alles nahm dort ein kriegerisches Aussehen an, und zahlreiche Fortifikationen erkanden an allen Orten. In der Nähe der Landungspunkte wurden Erwerke aufgeführt, die mit Steinblöcken bekleidet werden, worauf Batterien aufgeführt werden, die das Meer beschießen. Unter dem 14. d. sind bereits die Obersten und anderen Stabsoffiziere der zwanzig neuen Bataillone ernannt worden, die dem Heere des General v. Berg einverleibt werden sollen. Man ist jetzt mit der Anlage eines directen Telegraphen zwischen Helsingfors und Petersburg beschäftigt. Die Verbindung soll mit dem 1. Mai fertig sein.

### Italien.

Turin, d. 27. Januar. Der Minister-Präsident Graf Cavour legte gestern der Deputirtenkammer die Militär-Convention und die Finanz-Convention vor, welche den mit England und Frankreich abgeschlossenen Vertrag begleiten. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede über die Stellung Sardiniens zur orientalischen Frage, in welcher er unter Anderem sagte:

Wir hatten zwischen zwei Dingen zu wählen, nämlich zwischen der Neutralität, d. h. der Hofnung, und zwischen dem Bündnisse mit den Westmächten. Die Neutralität ist für uns die erste Wahl, selten für die zweite. Die zweite Wahl ist die Neutralität selbst glücklich; sie am wenigsten bittere Frucht besteht oft darin, daß sie dem Argwohn und der Verachtung beider Parteien Nahrung liefert. Bündnisse sind für Piemont, dem die erhabene Stellung seiner Könige stets eine Politik einflößt, stets günstiger gewesen. Piemont hat sich in Europa deshalb eine bedeutendere Stellung erworben, als es in Anbetracht seines beschränkten Gebiets-Anspruchs dem Anscheine nach beanspruchen dürfte, weil es in den Tagen der gemeinsamen Gefahr das gemeinsame Loos mit fähiger Einnahme theilen bereit war, und weil in Zeiten der Ruhe die Fürsten von Savoyen die seltsame Weisheit hatten, die politischen und bürgerlichen Gesetze den neuen Wünschen

und neuen Anforderungen, die natürlich aus den beständigen Eroberungen der Civiltation hervorgehen, anzupassen. Piemont hat allerdings zu wiederholten Malen vermöge der Macht der Ereignisse Prüfungen durchmachen müssen; allein nie hat es das Band, welches es an seinen Souverain knüpft, verfallen oder zerrissen, und hat stets sein Heil in dem Vertrauen und in der Achtung gefunden, die es einzuflößen wußte. Ein neues Zeugniß dieses Vertrauens und dieser Achtung besteht in dem von der Königin Victoria und dem Kaiser der Franzosen gemachten Beschlusse eines Bündnisses. Die Beispiele der Geschichte, der Bild in die Zukunft, die eben Ueberlieferungen des Hauses Savoyen, Alles vereinigte sich, um das Ministerium von einer saghaften Politik abzulenken und uns auf den alten Pfad unserer Väter zu führen, die wußten, daß die wahre Klugheit darin besteht, daß man die Ehre hat, an den Opfern und Gefahren Theil zu nehmen, denen man sich um der Gerechtigkeit willen unterzieht, um nach dem Siege auch den Ruhm und die Vortheile zu theilen.

Die oben erwähnte Finanz-Convention enthält folgende Bestimmungen: „Die Königin von Großbritannien und Irland macht sich verbindlich, ihrem Parlamente zu empfehlen, sie in Stand zu setzen, dem Könige von Sardinien auf dem Wege einer Anleihe die Summe von einer Million Pfund Sterling vorzuschließen, wovon die erste Hälfte so bald wie möglich und die zweite sechs Monate nach Einzahlung der ersten auszugeben wäre. Die Königin verpflichtet sich ferner, für den Fall, daß der Krieg in zwölf Monaten nicht zu Ende ist, vom Parlamente nochmals einen ähnlichen Vorschlag von einer Million Pfund Sterling für den König von Sardinien zu verlangen. Die Zinsen der Anleihe sind zu vier Procent festgesetzt, wovon ein Procent für einen Tilgungs-Fonds verwandt werden soll. Die Zinsen werden vom Tage der Einzahlung der Anleihe an gerechnet und halbjährlich gezahlt; die erste Zahlung findet vierzehn Tage nach Ablauf der sechs Monate statt. Die Königin von England verpflichtet sich, die sardinischen Truppen unentgeltlich nach dem Kriegsschauplatz zu befördern.“

### Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Jan. Der Herzog v. Cambridge ist gestern in London angekommen. — Es bestätigte sich, daß unser Gouvernement auf der Insel Helgoland ein Depot für die Fremdenlegation anlegen wird. Es werden jetzt schon hölzerne Baracken nach Helgoland gefahren, wo angeblich selbst ein Lager aufgeschlagen werden soll. Die Anwerbungen für das Heer werden auf Eilrigkeit betrieben. — Auch die „Times“ berichtet, daß Contreadmiral Martin zum Erstkommandirenden der Flotte ernannt, und daß Contreadmiral Seymour das zweite Kommando unter ihm führen würde. Die Admiraltät hat bereits nach allen Werften den Befehl zugesandt, daß alle Schiffe, die zur Flotte im abgelaufenen Jahre gebühren, ausgebessert und fertig gemacht werden sollen. Die gesammte Flotte soll nämlich Ende Februars zum Auslaufen bereit sein, und in der ersten Woche des März in den Dänen vereinigt werden. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen die Flotte inspizieren werden, indem der Besuch des Kaiserpaars an unserem Hofe um diese Zeit erfolgen dürfte.

London, d. 1. Februar. Im Oberhause erklärt Lord Derby, daß er nicht mehr mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt sei. Aberden spricht voll Hoffnung vom Kriege, theilt mit, daß die sardinische Armee in der Krim unter Lord Raglan dienen werde, und daß Oesterreich kämpfen werde, wenn Rußland die gemeinsamen Bedingungen verwirft. — Beide Häuser haben sich heute vertagt. — Man hält es für wahrscheinlich, daß Palmerston die Premierschaft erhalten werde. Nachdem Derby heute im Laufe des Tages die Königin besucht hatte, konsultirte derselbe nicht ferner einen Peleton oder Whig, sondern nur Disraeli. (E. C. B.)

London, d. 2. Februar. Nachdem Lord Derby die Bildung eines Ministeriums unmöglich wurde, ist Lord Lansdowne zur Königin gerufen worden. (E. C. B.)

Ueber den weiteren Verlauf der englischen Cabinetkrisis enthält die zu Anfang unserer heutigen Nr. mitgetheilte telegraphische Depesche das Neueste.

### China.

Jede Post bringt neue Thatfachen, welche trotz aller Beseuerungen der Neutralität die bereits erfolgte Einmischung der Fremden in die innern Angelegenheiten des chinesischen Reichs bezeugen. Die ostasiatischen Zeitungen berichten von einer Schlacht zwischen den Kaiserlichen und Rebellen auf und an dem Perlen- oder Cantonfluß, worin die erstern 32 Dschonk verloren und in die Flucht geschlagen wurden. Ein Gerücht war zu Hongkong in Umlauf, wonach der Anführer der Rebellen ein Amerikaner gewesen, und zwei Fremde, ein Amerikaner und ein Britte in dieser Land- und Seeschlacht geblieben wären. Nach einer andern Sage hätte sich ein Panke erboten, für den Preis von 100,000 Dollars den Rebellen die Stadt Fuchan zu entreißen und sie den Kaiserlichen zu übergeben. Der Consul der Vereinigten Staaten wäre eingeschritten und der Vollziehung dieses „guten Geschäfts“ entgegengetreten. Soviel ist sicher, daß beide, die Regierungsbeamten und die bestehenden Klassen des Reiches, eifrig bemüht sind Fremde in ihre Dienste zu nehmen; denn auf die eigenen Soldaten und ihre vor kurzem einberufenen Landwehr können sie sich nicht verlassen. Sie ergreifen bei der ersten Gelegenheit die Flucht oder desertiren zu den Dreifaltigkeitsbrüdern. Unter solchen allem Handel und friedlichem Verkehr feindlichen Wirren schreien die fremden Kaufleute zu ihren Regierungen empor und bitren um kräftige Einschreitung.

Der „Hesperus“ (Pectinger Hofzeitung) verkündet dagegen mehrere neue Niederlagen der Rebellen und die Wiedererinnahme einiger vor langer Zeit von den Kaiserlichen verlorenen Bezirke. Die vorzüglichsten Städte des Reiches Hukuang oder der Seeregion wie Wutschang, dann die so bedeutenden benachbarten Handelsorte Hanjang und Panke werden namentlich aufgeführt. Sind diese Nachrichten



begründet, so wäre die Herrschaft der Laiping in den mittlern Gemarkungen China's, namentlich in der fruchtbaren Getreidekammer Sufuang bedeutend gefährdet. Andererseits bleibt es unbegreiflich, warum die Kaiserlichen nicht vor allem suchen die Rebellen aus ihren befestigten Stellungen im Norden zu jagen, wo sie, nach den eigenen Angaben der Mandshu, immer noch festen Fuß haben.

### Amerika.

Das Dampfschiff „Asia“ bringt Nachrichten aus Boston bis zum 17. Januar. Aus Washington war die Nachricht eingetroffen, daß Herr Soule seine Entlassung als Gesandter zu Madrid eingeleitet habe, und daß bereits Herr Breckenridge als sein Nachfolger bestimmt wäre. Man sprach von Personal-Veränderungen im Staatsministerium und Schatzsecretariat.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 1. Februar.

Richter-Collegium: Stecher, Hoffe, v. Lönauß.  
Staats-Anwaltschaft: Heise.

- 1) Die Witwe Ulte, Christiane geb. Schmidt von hier, bewohnt in dem in der Capellengasse Nr. 7 hier selbst gelegenen, von mehreren Familien bewohnten Hause eine Erkerstube mit dazu gehöriger Dachkammer. In letzterer bewahrte die Ulte eine Quantität trocknes Hainbühl, auf. Am Abend des 19. Dec. v. J. stellte die Ulte neben dieses Hainbühl einen Topf mit glühender Asche. Dadurch geriet das Hainbühl in Brand, und auch die Sparren und Dachstuhl des Hauses waren bereits angeht, als das Feuer erlosch und durch die, trotz der inzwischen eingetretenen Nacht, schnell herbeigekommene Hülfe gelöscht wurde. Wegen fahrlässiger Brandstiftung unter Anklage gestellt, wird die Ulte zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.
- 2) Der Steinleger Carl Ferdinand Paage von hier ist der vorerwähnten Mißhandlung seiner Ehefrau beschuldig, wird deren für schuldig erachtet, und mit 3 Tagen Gefängnis bestraft.
- 3) Wegen Zunderhandels gegen die, ihm in Folge der Polizeiaufsicht auferlegten Beschränkungen, wird der wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter Carl Eduard Friedrich Rudolph aus Döllnitz mit 1 Woche Gefängnis bestraft.
- 4) Der Schulamtsverwalter Ludwig Schulz von hier ist angeklagt und überführt von der Kammer des 31. Landwehr-Regiments zu Erfurt, auf welcher er als Stammgefreiter beschäftigt war, im vergangenen Jahre 1 Paar Tuchkleider entwendet zu haben. Er wird mit 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- 5) Die verheh. Drechsler Bruumersch, Friederike geb. Böhm, der Drechsler Gottfr. Keil, der Drechsler Johann Lorenz, haben ihrem Arbeitsgeber, dem Ammann Sachseberger in Heudöben, aus dessen Scheune, in welcher sie mit Drechseln beschäftigt waren, am 11. Decbr. v. J. ein Jeder eine Quantität Getreide, resp. Weizen entwendet und werden ein Jeder mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.
- 6) Wegen Verleumdung des Kreisassessor-Censor Julius zu Eisenheim, wird die verheh. Steiger Schaaf, Wilhelmine geb. Wolodky aus Zeuzschenthal, mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.
- 7) Die verheh. Handarbeiter Krieg, Rosine geb. Krause von hier, hat am 25. Dec. v. J. aus dem Verkaufsladen des Kaufmann Grohmann einen wollenen Shawl entwendet und wird mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.
- 8) Der Handarbeiter Johann Friedr. Franz Mai aus Giebichenstein hat während seiner Beschäftigung in der chemischen Fabrik zu Trotha aus dem Fabrikgebäude dem Fabrikaufscher Dreßler ein Paar Stiefeln entwendet, wofür, ihn der Gerichtshof zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.
- 9) Der Handarbeiter Carl Friedr. Meyer von hier sollte am 19. Dec. v. J. wegen Mißhandlung seiner Ehefrau von dem Polizei-Bez. Giebichenstein und dem Gendarman Schumann verhaftet werden, widerlegte sich dem genausam und befreite die Beamten, wofür er zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt wird.
- 10) Der Dienstknecht Wilhelm Henze aus Beesenstedt hat seinem Dienstherrn, dem Schützen Ulrich zu Neug., 5 Sgr. unterschlagen und wird mit 3 Tagen Gefängnis bestraft.
- 11) Wegen Betrugs wird die unverheh. Friederike Kunze von hier zu 1 Woche Gefängnis und Einsperrung in ein Arbeitshaus verurtheilt.
- 12) Der wegen Diebstahls bereits zweimal bestrafte Handarbeiter Joh. Gottlob Rommelt aus Beesen hat am 27. Nov. v. J. der Gemeinde Beesen von einer Communalbrüde eine Bohle entwendet und erhält eine 6 monatliche Gefängnisstrafe, verbunden mit Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr zuerkannt.
- 13) Der Mauergefell Wilh. Piasth von hier ist der vorerwähnten Mißhandlung seiner Ehefrau angeklagt und wird mit 3 Tagen Gefängnis bestraft.
- 14) Die verheh. Schiffer Korbner, Friederike geb. Biesch, und die verheh. Handarbeiter Wrenzel, Johanne Friederike, verwitw. Große geb. Kühne, beide aus Wernitz und wegen Diebstahls bereits mehrfach bestraft, haben in der Nacht vom 11. zum 12. Nov. von den Porzellanisten des Amtesch Meier zu Wernitz eine jede eine Quantität rothenfeine zu entwenden versucht, und werden erstere mit 1 Monat Gefängnis, letztere mit 4 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- 15) Die verheh. Handarbeiter Mäbius, Marie Dorothee geb. Henze von hier, hat am 11. und 13. Dec. v. J. dem Bismarckhändler Strauß aus dessen Verkaufsladen je ein 5 Silbergeschloß-Brod entwendet, wofür sie mit 4 Wochen Gefängnis bestraft wird.
- 16) Der 9 Jahr alte Schulknabe Wilhelm Linne von hier hat gefandigermäßen am 19. Dec. v. J. dem Salauererwaarenhändler Borch aus dessen Martzstube 3 Stück Poltzbücher und ein helmerses Pferd, und dem Klempner Kopf aus dessen Martzstube einen bleiernem Soldaten entwendet. Wegen Diebstahls wird Linne mit 1 Woche einsamer Haft bestraft.
- 17) Die verheh. Handarbeiter Ströde, Marie geb. Zelle, die verheh. Bergarbeiter Gröbel, Christiane geb. Voigt, die geschidene Handarbeiter Kießling, Friederike Christiane geb. Ermann und der Schulknabe Carl Kießling, sämtlich aus Zeuzschenthal, sind beschuldig im vergangenen Jahre dem Hober-Ammann Wenzel aus dessen Rübenbänken ein jeder eine Quantität Rüben entwendet zu haben. Nach erfolgter Beweisaufnahme spricht der Gerichtshof sämtliche Angeklagten von der Anschulding des Diebstahls frei, verurtheilt aber die Gröbel, Gröbel und Kießling wegen Contravention gegen die Feld-Polizei-Ordnung zu je 3 Zhr. Geldbuße, event. 6 Tage Gefängnis.
- 18) Der Handarbeiter Friedr. Wilhelm Schilling aus Giebichenstein hat sich erwiesenermaßen dem Trunke dergestalt hingeeben, daß er in einen Zustand versunken ist, in welchem zum Unterhalte seiner aus einer kranken Frau und 2 unermüden Kindern bestehenden Familie fremde Hülfe hat in Anspruch genommen werden müssen. Schilling ist deshalb unter Anklage gestellt und wird mit 3 Monat Gefängnis und Einsperrung in ein Arbeitshaus bestraft.

### Freie Gemeinde.

Donntag den 4. d. halb 4 Uhr (nicht wie bisher halb 3 Uhr) Versammlung.

## Bekanntmachungen.

### Guts-Verkauf.

Die Frau Rittergutsbesitzerin Fr. W. Otto zu Nöblich beabsichtigt das ihr gehörige, in Catersdorf — Kreis Zeitz — belegene Gut, sub Nr. 2 und 3 des Katasters, mit allem Inventar zu verkaufen. In ihrem Auftrage habe ich zum Verkauf desselben einen Termin auf den 24. Februar er. Vormittags 10 Uhr in meinem Bureau hier angelegt. Das Gut ist vermessen und können Vermessungs-Register und Karte in meiner Registratur vorgelegt werden. Es besteht aus 259 Magdeb. Morgen 50 Ruthen Areal an Feld, Holz, Wiesen und Gärten, mit vollständigem Inventarium. Die näheren überall vortheilhaftesten Bedingungen sind von jezt ab bei mir zu erfahren. Das Gut mit Zubehör kann jeder Zeit in Augenschein genommen werden.  
Zeitz, den 3. Januar 1855.  
Der Rechts-Anwalt und Notar Lorenz.

Ein **Gasthaus** zu Erfurt, sehr günstig gelegen und im besten baulichen Stande, mit 10 Zimmern, viel Kammern, großem Hofraum, Bodenräumen, für 60 Pferde Stallung, Scheuer, außerordentlich lebhaftem Verkehr von Fracht- und andern Fuhrwerk, Landeuten und Reisenden, ist zu verkaufen. Forderung mit einem sehr vollständigen Inventar 14000 Rp. Anzahlung 4500 Rp.; der übrige Theil der Kaufsumme kann hypothekarisch stehen bleiben. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Kommiss. **J. Lorber** in Sena.

Ein **Gärtner**, verheiratet, womöglich ohne Kinder, welcher gute Zeugnisse über seine Kenntnisse und seines Wohlverhaltens besitzt, zugleich die Stelle eines Hausmannes mit zu versehen hat, kann sich zum sofortigen Eintritt melden bei **Bernheim** in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 18.

**D. L. Halle**  
**Lehmann's**  
**Brusthonbons** 1/10 Sch.  
Marschen, London, Hamburg.

Zeitz, C. Schramm in Querfurt und J. G. Dswald in Sangerhausen.

Dampf-Ebber-Tafeln sind frisch vorrätig bei **D. Lehmann.**

### Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen.

Diese Seifen sind von höherer Veranlassung sorgfältig geprüft und deren Verkauf concessionirt; auch sind dieselben von Königl. Sächsischen Behörden geprüft und concessionirt; und haben sich diese Seifen in den größten Hospitalen Berlins den besten Ruf erworben, wie auch in anderen öffentlichen Anstalten. Seit vielen Jahren haben sich dieselben gegen Anschlag, Durchliegen, Drüsenanschwellung, Flechten, aufgebrochene Frostbeulen, gichtische und rheumatische Leiden, eckförmige Glicter, Hämmorrhoidal-Beschwerden, jauchende und brandige Stellen, Kopfkrampf, Krebschäden, Kröschchen- und Hautfress, Rähmung, Leberverhärtung, Magenkrampf, Salzflüsse und Scrophel u. c. auf das Glänzendste bewährt, und ein Jeder, der Gebrauch davon machen wird, kann sich nur des besten Erfolges zu erfreuen haben.  
Eine spezielle Gebrauchs-Anweisung wird unentgeltlich beigelegt. — Um den vielfachen Anfragen zu genügen, bin ich gern bereit, in Städten, wo sich noch keine Depots meiner Seifen befinden, solche zu errichten, und sehe darauf bezüglich fränkter Briefen entgegen.  
Breslau, im Januar 1855.  
**J. Oschinsky**, Kunsthofenfabrikant, Neumarkt Nr. 6.

Für einige Pensionäre, welche die Schulen hier besuchen, weiß zu Ostern eine anständige Bürgerfamilie nach. Näheres beim Uhrmacher **W. Reifel**, gr. Steinstraße Nr. 61.

Eine **Wirtshauswirthin** findet zum 1. April d. J. eine Condition. — Das Nähere bei **H. Schaaf** „zum Schwan“ in Delitzsch.

### Roß-Auction.

Mittwoch den 7. Februar von früh 10 Uhr an sollen an den zum Rittergut Dießkau gehörigen Leichen 100 Schod gutes langes Roß an den Bestbietenden verkauft werden.

Kapitalien von 1000, 2000 und 3 bis 10,000 Rp hat auf ländliche gute Hypothek auszuliehen **J. G. Fiedler** in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

1400 Rp sind auszuthun. **Lützenburg.**

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Schuster in Zeitz, sowie bei den Herren L. Alexander in Dessau, M. Budenfielg in Greußen, W. Pischke in Eßleben, A. Köstler in Gönern, A. Markart in Wettin, J. Webel in

Zeitz, C. Schramm in Querfurt und J. G. Dswald in Sangerhausen.

Dampf-Ebber-Tafeln sind frisch vorrätig bei **D. Lehmann.**

### Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen.

Diese Seifen sind von höherer Veranlassung sorgfältig geprüft und deren Verkauf concessionirt; auch sind dieselben von Königl. Sächsischen Behörden geprüft und concessionirt; und haben sich diese Seifen in den größten Hospitalen Berlins den besten Ruf erworben, wie auch in anderen öffentlichen Anstalten. Seit vielen Jahren haben sich dieselben gegen Anschlag, Durchliegen, Drüsenanschwellung, Flechten, aufgebrochene Frostbeulen, gichtische und rheumatische Leiden, eckförmige Glicter, Hämmorrhoidal-Beschwerden, jauchende und brandige Stellen, Kopfkrampf, Krebschäden, Kröschchen- und Hautfress, Rähmung, Leberverhärtung, Magenkrampf, Salzflüsse und Scrophel u. c. auf das Glänzendste bewährt, und ein Jeder, der Gebrauch davon machen wird, kann sich nur des besten Erfolges zu erfreuen haben.  
Eine spezielle Gebrauchs-Anweisung wird unentgeltlich beigelegt. — Um den vielfachen Anfragen zu genügen, bin ich gern bereit, in Städten, wo sich noch keine Depots meiner Seifen befinden, solche zu errichten, und sehe darauf bezüglich fränkter Briefen entgegen.  
Breslau, im Januar 1855.  
**J. Oschinsky**, Kunsthofenfabrikant, Neumarkt Nr. 6.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist in Seeben Nr. 23 zu verkaufen.

Ein **Vaden** nebst Eadenstube und Alkoven ist Brüderrstraße Nr. 13 zu vermieden; das Nähere gr. Sandberg bei **J. F.**

Kapitalien von 1000 Rp und 700 Rp liegen auf sichere Hypothek zum Ausleihen bereit. Selbstleiber erfahren Näheres beim Gastwirth **Boehme** „zum rothen Roß“ in Halle.

### Kleereiter!

Fertige **Kleereiter** pro Stück 17 1/2 Sgr., Duerfängen dazu à 1 1/2 Sgr., sind zu verkaufen beim Zimmermeister **Voigt** zu Aken a/S.

Einen **Lebling** sucht sogleich oder zu Ostern der **Bäckereimeister Gilsch** in Halle.

**Bruchbandagen** empfiehlt **Fr. Lange.**





Vorläufige Anzeige.

Ägyptischer Zauberpalast

mit 300 silbernen und vergoldeten Apparaten.

Professor Adolph Bils aus Athen

bekannt unter dem Namen: „der griechische Zauberer“ wird auf der Durchreise nach Dresden nächste Woche einige große Vorstellungen in der gemeinen ägyptischen Zauberei geben.

Das Nähere die Zettel.

Gebrüder Leder's

balsamische

ERDNUSSELSEIFE

ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und also zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen; sie wird nach wie vor à Stück mit Gebr. Anw. zu 3 Sgr. — 4 Stück in einem Paket zu 10 Sgr. — in stets gleichmäßig guter Qualität nur allein verkauft bei C. F. F. Colberg in Halle a/S., sowie auch in Artern: Fr. Hauens Wittwe, Ascherleben: D. Harwig, Bitterfeld: J. A. Delzner, Delitzsch: Carl Eigener, Düben: F. F. Winkler, Silenburger: Jul. Ebrig, Cisleben: Bernh. Reichel, Gethfärd: Fr. Hüttig, Liebenwerda: Carl Heydemüller, Merseburg: C. F. Schulze, Naumburg: Herm. Greuner, Querfurt: J. C. Wosß, Sangerhausen: Ferd. Burghardt, Schkeuditz: J. C. Lorick, Stolberg: Jos. Pampel, Torgau: D. W. Pöhtler, Weipenfeld: A. Kessler, Weißenfee: Wilh. Hügel, Zeitz: E. Man. Webel u. in Zerbig bei Zul. Staufenan.

Mehrere Pensionairinnen finden Aufnahme große Steinstraße Nr. 9, im Hintergebäude 1 Treppe hoch.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 4. Februar 1855: Gastvorstellung des Herrn Balletmeister Martin und Frau, sowie der sämtlichen Mitglieder des Corps de Ballet vom Stadt-Theater zu Leipzig, die Fräul. Deichs, Meyer, Lampe, Pops, Rudolph, Post, Hammer, Heiland, Heintze und Richter.

Dazu:

Die Komödie der Irrungen, Lustspiel in 3 Acten von Shakespeare, übersetzt von W. v. Schlegel.

Zwischen dem 1. und 2. Acte:

Los Manolos de Madrid.

spanischer Tanz, componirt von dem Herrn Balletmstr. Martin, ausgeführt von den Damen: Fräul. Deichs, Meyer, Lampe, Pops, Rudolph, Post, Hammer, Heiland, Heintze und Richter.

Zwischen dem 2. u. 3. Acte:

Militärische Polka.

componirt von dem Hrn. Balletmstr. Martin, getanz't v. d. Damen: Fräul. Meyer, Lampe, Pops, Rudolph, Hammer, Heiland, Heintze und Richter.

Zum Schluß:

Dritter Act aus der Oper Robert der Teufel, mit dem von Herrn Martin arrangirten Ballet: Verführung durch Weia, Spiel, Liebe, ausgeführt von dem ganzen Ballet-Personal.

Anfang 6 Uhr.

Montag d. 5. Februar 1855: Zum ersten Male: Die Nummer von Berlin, Poffe mit Gesang in 3 Acten von Kalisch und Weibrauch. C. Bredow.

Weintraube.

Dienstag den 6. Februar XVII. Abonnements-Concert. J. John, Anfang 3 Uhr. Stadtmusikdirector.

Große Schlittensfahrt und Ball den 8. Februar Nachmittags 2 Uhr. Schwittersdorf. Der Vorstand.

Große Maskerade in der Restauration zu Stumsdorf Sonntag d. 4. Febr. e.

Schlittensfahrt mit Musikbegleitung.

Abfahrt von Stumsdorf 2 Uhr Nachmittags. Die Masken-Garderobe von C. Scheidt aus Magdeburg wird mit einer großen Auswahl Charakter-Masken, Dominos u. anwesend sein.

Es ladet ergebenst ein Gebr.

Sonntag den 4. Febr. ladet zu Pfannkuchen und Schlittensfahrt ergebenst ein Lehmann in Büschdorf vor Meideburg.

Zur Schlittensfahrt nach Wessendorf ladet ein Herrberg.

Ein noch sehr gut gehaltener Flügel steht billig zum Verkauf in Wettin Nr. 10.

Marktberichte.

Magdeburg, den 2. Februar. (Nach Wispeln.) Weizen — — — Gerste — — — Roggen — — — Hafer — — — Kartoffelspiritus, die 14,400 pSt. Tralles 40 1/2 — 41 1/2.

Nordhausen, den 1. Februar. Weizen 2 1/2 25 1/2 bis 3 1/2 8 1/2. Roggen 2 1/2 15 — 2 1/2 25. Gerste 1 1/2 17 — 2 — 2. Hafer 1 1/2 3 — 1 1/2 7 1/2.

Rübel pro Centner 17 1/2. Feinöl pro Centner 16 1/2.

Berlin, den 2. Februar. Weizen loco 84 — 94 1/2. Roggen loco 83 — 84 1/2. Gerste loco 82 1/2. Hafer 29 — 32 1/2. Kartoffelspiritus, die 14,400 pSt. Tralles 40 1/2 — 41 1/2.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. Februar.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including bonds, stocks, and exchange rates.

Berlin-Stettiner 107 1/2 bis 137 1/2 gem. Köln-Minden 124 1/2 bis 124 1/2 gem. Derschl. Prior. Lit. B. 79 1/2 bis 79 1/2 gem. Wilhelmshafen (Cöfel-Derberg) 151 bis 152 gem. Mecklenburger 41 1/2 bis 41 1/2 gem. Nordbahn (Friedr.-Wilh.) 43 1/2 bis 4 1/2 gem.

Die Coursz waren heute im Allgemeinen fast ohne eine Veränderung gegen gestern.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Febr. Abends am Unterpegel 7 Fuß 8 Zoll. am 3. Febr. Morgens am Unterpegel 7 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 2. Febr. am alten Pegel 32 Zoll unter v. am neuen Pegel 4 Fuß 6 Zoll. Eisgang in der alten Elbe.

Table listing prices for various commodities and stocks in Magdeburg, including flour, oil, and different types of shares.



**Orientalische Angelegenheiten.**

Aus Konstantinopel wird telegraphisch gemeldet, daß Reschid Pascha eine Kommission aus 3 türkischen, 2 französischen und 2 englischen Offizieren zusammenberufen, um die zwischen Dmer Pascha und Ismael Pascha entstandenen Differenzpunkte zu prüfen. Der Vice-König von Egypten hat zur Fortsetzung des Krieges dem Seraskierat 500,000 Pfister zur Verfügung gestellt. (B. Pr.)

Aus Paris d. 2. Febr. meldet eine telegraphische Depesche, daß das Zerwürfniß Dmer Pascha's mit einigen Mitgliedern des Divans, wie man erwarten konnte, gänzlich beigelegt ist. Die Russen haben Bayazid verlassen.

Auch die Preuss. Corresp. meldet aus Varna vom 27. Januar, Dmer Pascha habe, durch neuere Berichte aus Konstantinopel beruhigt, seine Demission zurückgenommen und sich zur Fortführung des Ober-Commando's bereit erklärt. Ismael Pascha werde ihm untergeordnet werden.

Turin, d. 30. Jan. Eine namhafte Majorität spricht sich in der Kammer für den Allianzvertrag aus. Im Militärarjenal wird unermülich gearbeitet. (Dest. C.)

**Bermischtes.**

Am 1. d. M. starb zu Kiel der frühere dortige Hauptpastor Klaus Harns, am 16. v. Mts. zu London Graf Heinrich LXXIII. v. Reuß-Köstritz.

Auf einem zuletzt von der Krim nach England abgegangenen Schiffe befand sich ein berühmter vierbeiniger Passagier, nämlich das Pferd, das Sir Georg Brown in den Schlachten von Alma und Inkerman geritten hatte. Es Kugeln wurden aus seinem Leibe gezogen, doch der sehr respectable Invalide hat sich schon ziemlich erholt, und Sir Georg hofft, sich mit ihm noch in Hydepark zeigen zu können.

(Ein Fälschungsfüchsen.) In der verfloffenen Woche war in Breslau großer Kutscherball im Gewerks-Salon, genannt zum Birnbaum. Der Graf N. hatte für diesen Abend seine Equipage dem Kutscher zur Verfügung gestellt. Als der letztere nun seine Braut in der prächtigen Carosse des Herrn zum Tanze führen will, hat der Graf bereits den Bock eingenommen und erklärt dem treuen

Diener, daß er ihn zum Danke für seine trefflichen Leistungen während des vergangenen Jahres auch einmal gut fahren möchte. Das erlauchte Paar mußte sich natürlich den Anordnungen des Herrn fügen und war so glücklich, durch den Grafen in dessen eigener Equipage nach dem Birnbaum kutschirt zu werden. (Pr.)

**Nachrichten aus Halle.**

Am 3. Februar.

Gestern Nachmittag machte ein Mädchen von 11 Jahren, die Tochter des hiesigen Saftträgers Richter, ihrem Leben durch Ertränken im Saalströme ein Ende.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Februar; 1855.

**Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Benedix a. Berlin, Sander a. Mannheim, Gohn a. Hornburg, Reubmann u. Hof a. Berlin, Mayer a. Magdeburg, Zrosf a. Hamburg, Boyner a. Braunschweig, Capelle a. Bremen, Wienhoff a. Leipzig.

**Stadt Zürich:** Hr. Partit. Herzfeld a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Braun a. Nordhausen, Blumenthal a. Hamburg, Hieser a. Pfortheim, Günzler a. Leipzig.

**Goldener Ring:** Die Hrn. Kauf. Reinach a. Mainz, Stapfert a. Braunschweig, Dand a. Neukab. Hr. Privatier Brechmer a. Nürnberg. Hr. Fabrikbes. Pommer a. Westphalen.

**Stadt Hamburg:** Hr. Cand. theol. Burnm a. Stuttgart. Hr. Agent Sommergut a. Magdeburg. Hr. Defon. Kennert a. Ronsdorf. Hr. Fabrik. Bachmann a. Iserlohn. Die Hrn. Kauf. Krutz a. Berlin, Siegel a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. Böther a. Schieferhof. Hr. Gutsbes. Pegels a. Eisenhof. Hr. Rent. v. Greiner a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Dilsheim a. Frankfurt, Pinert a. Nordhausen, Gohn a. Berlin.

**Goldne Kugel:** Hr. Defon. Freit a. Dammorf. Die Hrn. Kauf. Kobs a. Magdeburg, Weber a. Berlin, Schönfeld a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Heinrich a. Dresden.

**Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Bietzen, v. Mohr a. Nauden, Sched a. Erfurt. Hr. Kaufm. Gohn a. Dresden. Hr. Polzhdr. Runfche a. Greiffswald.

**Meteorologische Beobachtungen.**

2 Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,22 Par. L.	337,76 Par. L.	337,76 Par. L.	337,56 Par. L.
Dunstdruck . . .	0,27 Par. L.	0,47 Par. L.	0,15 Par. L.	0,30 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	61 pGt.	77 pGt.	43 pGt.	60 pGt.
Luftwärme . . .	15,2 G. Rm.	12,2 G. Rm.	17,1 G. Rm.	14,9 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Gutsverkauf.**

Der Gutsbesitzer Herr Christoph Gottlob Witsch zu Kleppzig hat mich beauftragt, sein zu Spören bei Börbig gelegenes, 129 Morg. 22 □ R. Feld und 7 Morg. 165 □ R. Wiesen haltendes Gut mit Bohnen- und Wirthschaftsgebäuden und Inventario zu veräußern.

Die Felder und Wiesen sind separat, bequem gelegen, vorzüglicher Qualität, namentlich die Felder zur Erbauung aller Getreide- und Delifrüchte, sowie zum Zuckerrübenbau wohlgeeignet. Zwei Rübenzuckerfabriken liegen nur 1/2 Meile von den Feldplänen entfernt und sind unmittelbar von den Feldern aus durch Chaussee zu erreichen.

Ich ersuche Kauflustige, mit mir wegen dieses Geschäft's Rücksprache zu nehmen. Halle a/S., den 2. Febr. 1855.

Fiebiger, Rechtsanwalt und Notar. Kleinschmieden Nr. 2 wohnhaft.

**Gasthofs-Verkauf.**

Der Gasthofsbesitzer Herr Andreas Sommermeier beabsichtigt

seinen zu Wallhausen an der Hauptstraße gelegenen Gasthof zur grünen Sonne, worin sich 4 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, sowie Stallung für 50 Stück Pferde befinden, nebst dreien dazu gehörigen Obstplantagen, an den Meistbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäft's beauftragt, habe ich Auktions-Termin auf

den 2. März er. Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäfts-Bureau anberaunt, und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß ein Theil der Kaufgelder an dem Grundstück hypothekarisch versichert stehen bleiben kann. Sangerhausen, den 1. Febr. 1855.

Der Justiz-Rath, Wesse.

Eine fast neue, complete Rosmühle von 26" Durchmesser Umgang, doppelten Vorgelege, Mahl- und Schrotgange, verkauft wegen Mangel an Raum die Stadtbrauerei zu Löbejün.

**Stabliements-Anzeige.**

Dem geehrten Publikum in und der Umgebung von Söden zur ergebensten Kenntnissnahme, daß ich das von dem verstorbenen Zimmermeister **Harnisch** zu Söden übernommene und bis dato fortgeführte Geschäft an dessen Sohn, den Herrn Zimmermeister **F. Harnisch**, abgetreten habe; für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, und dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, noch besonders Bitte hinzuzufügen.

Naumburg a/S., den 1. Febr. 1855.

Der Zimmermeister **G. Scheibe** I.

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu geneigter Berücksichtigung, da es **niets** mein Bestreben sein wird, bei pünktlichster Ausübung der mir gewordenen Aufträge, verbunden mit strenger Reellität, allen Anforderungen zu entsprechen. Söden, den 1. Febr. 1855.

Friedrich Harnisch, Zimmermeister.

Einige militairfreie Dreher können zum 1. April d. J. ein Unterkommen auf dem Amte Seeburg finden.

Auf vielseitiges Verlangen den Herren Dekonomen die ergebenste Nachricht, daß die lange gewünschten neu verbesserten praktischen Hädelmaschinen fertig geworden sind und eine zur gefälligen Ansicht bereit steht; dieselben geben vier verschiedene Sorten Häfel und bittet mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Franz Meyer, Modellmeister, Schmeerstr. Nr. 21, früher 490.

**Gesuch.**

Ein junger Dekonom in 2ter Jahren, welcher seit sechs Jahren in verschiedenen größeren Wirthschaften conditionirte, sucht zum 1. April er. eine Stelle als Verwalter, und bittet man geneigte Offerten gefälligst unter R. L. poste restante Cöthen niederzulegen.

**Schleier.**

neue Sendung, offeriren billigst **Sensf & Pfabe.**

Für die Färberei und Waschanhalt von **B. Wolfenstein** machen jeden Dienstag Sendungen nach Berlin **Sensf & Pfabe.**

Erbsen, Bohnen und Linsen, gut kochend, empfiehlt **Theodor Eisentraut.** Markt und Steinweg.

Trockene Hefe täglich frisch bei **Th. Eisentraut.**

Alle Sorten Thees empfiehlt in schöner Auswahl billig **Th. Eisentraut.**

Recht türkische und böhmische Pflaumen, fleischig und süß, erhibt **Theodor Eisentraut.**

**Buckskin-Handschuhe**

in großer Auswahl, **Pferde- und Schlafdecken** billigst bei **Pohlmann senior** am Markt.

**Weiß-woll. Unterröcke** für Damen und Kinder bei **Pohlmann sen.**

**Gesuch.**

Es wird ein anständiger Mann, welcher in allen Branchen von Gast- und Speisewirthschaften benandert ist, zur Uebernahme einer frequenten Restauration gesucht; derselbe muß aber ein actives Vermögen von mindestens 3000  $\mathcal{M}$  nachweisen können. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Commissionär **Bauer** in Naumburg a/S.

Zwei Stuben, 2 Kammern mit Zubehör sind zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Meyers Bad** Nr. 1.



# Für Landwirthe. Empfehlung.

Nachdem uns die Anzeige geworden ist, dass die unter der Firma: **J. F. Poppe & Comp.** bisher bestandene Handels-Societät am 1. Januar k. J. erlischt, dehnen wir unsere der vorerwähnten Firma unterm 18. November 1852 ertheilte Empfehlung gern auf die einzelnen Theilnehmer dieser Societät, und insbesondere auf den Herrn **H. J. Dünnwald** aus, welcher künftig unter der Firma:

## DÜNNWALD & COMP.

den bisher betriebenen Debit von landwirthschaftlichen Produkten, Geräthen und Düngungsmitteln fortsetzen wird.

Wir entsprechen seinem desfallsigen Wunsche um so bereitwilliger, als uns von keiner Seite her eine Klage über dessen Handlungsweise zugekommen ist, was uns zu der Erwartung berechtigt, dass derselbe den Landwirthen auch fernerhin ächten Guano und preiswürdige Sämereien liefern — sowie in jeder Beziehung gute und billige Dienste leisten wird. — Potsdam, den 31. August 1854.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Brandenburg.

**v. Meding.**

(Wirklicher Geheimer Rath.)

**v. Schlicht.**

(Oekonomie-Rath.)

Auf Grund der vorstehenden Empfehlung bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß wir

- a) von Feld-Sämereien,
- b) von Garten-Sämereien,
- c) von Wald- und Obstbaum-Sämereien

in unsern hiesigen Geschäftsräumen, und

d) von landwirthschaftlichen Geräthen,

e) von Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Düngegyps

nicht nur in **Berlin**, sondern auch in **Hamburg, Stettin, Danzig, Elbing, Königsberg** Hauptlager, und an mehreren andern Orten des Binnenlandes Uebenlager unterhalten.

Der Herr **Paul Fürstenberg** hat die Güte gehabt, die Repräsentation unseres Hauses für Halle a/S. und Umgegend zu übernehmen und wird die uns zugehenden Aufträge — namentlich auf **Mais, Guano und Chili-Salpeter** — vermitteln und an uns befördern. Den letzteren werden wir stets die größte Sorgfalt widmen, und in dem Vertrauen der Herren Landwirthe uns immer mehr zu befestigen.

Halle a/S., den 1. Januar 1855.

**Dünnwald & Co.**

Mit Rücksicht auf obige Anzeige empfehle ich die vorstehende Firma dem Wohlwollen der Herren Landwirthe bestens, auch sind allgemeine und besondere Prospective derselben stets unentgeltlich bei mir zu haben.

Halle a/S., den 3. Febr. 1855.

**Paul Fürstenberg,**  
große Ulrichstraße Nr. 11.

## Rechnungs-Bericht des Hilfs-Vereins in Jörbig für das Jahr 1854.

Einnahme:				
An	Kassenbestand pro 1854	131	Rp	2 Sg
	= niedergeschlagenen Resten	4	=	=
<b>Tit. I.</b>	= freiwilligen Beiträgen:			
	a) von 60 Ehrenmitgliedern und Förderern der Vereinszwecke	33	Rp	23 Sg
	b) von kleinen Einlagen der Mitglieder zur Vereinsbüchse	4	=	= 3 S
<b>II.</b>	= Eintrittsgeldern von neuen Mitgliedern	12	=	23 = 3 S
<b>III.</b>	= monatlichen Beiträgen von 136 Mitgliedern	106	=	25 =
<b>IV.</b>	= außerordentlichen Beiträgen derselben bei Sterbefällen in ihren Familien	24	=	21 =
<b>V.</b>	= Insgesamt	11	=	8 = 6 =
	Summe der Einnahme:	333	Rp	9 Sg 9 S

Ausgabe:				
An	niedergeschlagenen Einnahmeresten	4	Rp	
<b>Tit. I.</b>	= Kosten der medicin. Behandlung der erkrankten Mitglieder	65	=	1 Sg 10 S
<b>II.</b>	= Geldunterstützung während ihrer Unfähigkeit für 425 Tage à 2 1/2 Sg	35	=	12 = 6 =
<b>III.</b>	= besondern Unterstützungen nothleidender Nichtmitglieder	5	=	= =
<b>IV.</b>	= Beiträgen zu den Beerdigungskosten für Verstorbene aus den Familien der Mitglieder, für 2 Männer à 5 Rp; für 1 Frau 4 Rp und für 7 Kinder à 2 Rp; einschließlich für Leichentragen	23	=	25 =
<b>V.</b>	= Kosten der Verwaltung	20	=	25 = 6 =
	Summe der Ausgabe:	159	Rp	4 Sg 10 S

### Abschluß der Rechnung:

Die Einnahme ist . . . . . 333 Rp 9 Sg 9 S

Die Ausgabe ist . . . . . 159 = 4 = 10 =

Bleibt Bestand: 174 Rp 4 Sg 11 S

Der Vorstand.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen zu **Sennewitz** in Nr. 7.

Ein reinliches ordentliches Mädchen findet einen Dienst **Schülershof** Nr. 13.

Ein gewandter Kellner wird unter vortheilhaften Bedingungen zum sofortigen Antritt im **Casino** für „Preussischen Krone“ in **Cönnern** gesucht.  
**Adelbert Löffler.**

Schlitten-Geläute in Neussilber und Goslarer Schellen empfiehlt in verschiedener Auswahl **Ferdinand Waapengier**, große Klausstraße Nr. 26.

Glocken- und Schellen-Geläute in größter Auswahl bei **Fr. Lange**.

Ein eiserner Geldkasten ist zu verkaufen gr. Klausstr. Nr. 24.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchh. in Halle** zu haben:  
**Bier Monate der Belagerung**

von **Sebastopol.** (Inhalt: Die Einschiffung des Penuscheres in Barna. — Die Landung bei Eupatoria. — Die Schlacht an d. Alma. — Sebastopol u. s. Vertheidigungswerke. — Das Bombardement. — Balaklava. — Inzerman. — Der Sturm an d. taure. Küste. — Im Lager. — Ein Blick auf die Krim.)  
Mit **Portraits, Karten, 1 Ansicht u. 1 Plan von Sebastopol.**

Preis gebund. 10 Sg.

### Mineralkitt

z. Gebrauch bei **Porzellan, Glas, Stein etc.**, in Büchsen à 3 Sg.

Dieser Kitt ist ebenfals das beste und bequemste Mittel, um zerbrochene Gefäße wieder in brauchbaren Zustand zu versetzen, da seine Anwendung keine besondere Geschicklichkeit erfordert und seine Bindkraft so groß ist, daß man in den damit gekitteten Gefäßen ohne Gefahr kochen kann. Allein zu haben bei

**C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

**Punsch-Extracte** von feinem **Rum** und **Arac** bereitet, zuerreich in gehöriger Stärke;

**Grog-Extracte, Bischof- und Cardinal-Geszen;**

Feiner alter **Jamaica-Rum**, so wie von den andern **Westindischen Inseln**, auch **Surinam-Rum;**

**Starker reinchweckender Rum;** **Arac de Goa, Mandarinen-Arac, Arac de Batavia**, ächt, fein, zu angemessenen billigen Preisen, empfehlen im Ganzen wie im Einzelnen; ferner:

**Rechter Franzbranntwein (Cognac)** die Flasche à 20 Sg, 1 Rp und 1 1/2 Sg;

**Extrait d'Absynthe**, Schweizer **Kirschen-Wasser, Maraschino sopra fino;**

**Simbeer-Syrup** (Cast) und **Kirschsaft**, zum Getränk für Kranke, so wie zu Saucen.

**W. Fürstenberg & Sohn.**

Die Eisbahn an der Brachwitzer Fährte ist für alles Fuhrwerk tragbar. **Weber.**

Die Eisfahrt über die Saale bei Brachwitz kann vom 4. Febr. ab ohne alle Gefahr passiert werden. **Wilb. Weber.**

500 Rp sind gegen ländliche Hypothek auszuliehn. **Franz Rothé**, gr. Klausstr. 24.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr starb meine gute Frau, **Charlotte** geborene **Reiward**, verwitwet gewesene **Wielhorn**, in einem Alter von 40 Jahren 18 Tagen an Brustkrankheit. An ihr verliere ich eine treue und brave Lebensgefährtin und meine Kinder eine äußerst sorgsame Mutter.

Diese Trauerkunde widmet hiermit allen Verwandten und Bekannten mit Bitte um stille Theilnahme

der Regierungs-Secretair **Scheffler** nebst 3 Kindern und Schwiegermutter.

**Merseburg**, den 2. Februar 1855.

### Marktberichte.

Halle, den 3. Februar.

Die Getreidepreise konnten sich im Laufe dieser Woche bei den von Auswärts stou kommenden Nachfragen und ziemlich guter Zufuhr hier nur mäßig beschränken. Roggen und Weizen mußte theilweis selbst etwas billiger erlassen werden, um Käufer zu finden. Gerste und Hafer unverändert. Die Zufuhr von Roggen aus Mecklenburg und der Altmark dauert fort. Abzug bleibt indes im Verhältniß bestehen. Am Landmarkte sah man heute für Weizen 75 83 S, Roggen 56 64 S, Gerste 39 44, 45 S, Hafer 26 30 S. Für Mühl möchte etwas mehr als legesetzten Preis von 16 S zu machen sein, 16 1/2 S Forderung.

**Luedlinburg**, den 1. Februar. (Nach Wittenb.)

Weizen 68 — 76 S Gerste 37 — 40 S

Roggen 58 — 70 S Hafer 23 — 30 S

Raff. Mühl 17 1/2 — 13 S

Leinöl 16 — 17 S

Mühl 16 — 17 1/2 S



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Erpedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schaubeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 4. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1855.

ph. Depeschen des Berl. „Corresp.-Büreaus.“  
n, Freitag, d. 2. Februar Nachmittags 5 Uhr.  
in hat den Marquis Lansdowne heute mit  
eines Ministeriums beauftragt. In Folge des-  
sich Lansdowne zu Gladstone, Siduey,  
Russell und Palmerston.

Freitag, d. 2. Februar Nachmittags. Die heu-  
reichische Correspondenz“ bringt zwei energische  
Betreff der Ausbeutung der geheimen Depesche  
annuar, und sind dieselben namentlich gegen die  
zeitung, die  
ier eingeg  
raffen be

d. 2. Feb  
orfmeister  
Klasse mi  
chröter zu  
renzzeichen  
ats-Anzeig  
sfehung  
il 1855 bi  
Thierfette)  
theilung 11  
in und Ger  
in Kraft b  
für den Zen  
diesal des  
ß kann als  
einigungsverf  
Absicht de  
scheiden lie  
a Inftanzge  
ll den Ges  
erlegen und  
bringen.  
Katholischen  
lungen bei  
eintauschen  
wollten, am  
Wenigsten  
mit solchen,  
welche  
hen und Katholischen  
gleich sein sollten.  
rüh verstarb plötzlich  
in Folge eines Schlaganfalles  
der  
Freiherr v. Dankelmann,  
Militär-Gouverneur  
Albrect (Sohn). Derselbe war dem 1. Garde-Ulanen-  
regiment.

## Orientalische Angelegenheiten.

heilung von der Ablehnung des österreichischen  
ngs-Antrages in den Ausschüssen des Bundestages  
ahme des preussischen, auf bloße Kriegsbereitschaft ge-  
genges findet bereits in einer Nachricht des „Fr. Z.“ ihre  
Danach ist der österreichische Antrag „mit über-  
iorität“ abgelehnt, der preussische „einstimmig“, also  
der österreichischen Stimme angenommen. Die Mi-  
on hat nun ihren Bericht in Gemäßheit des Bundesbe-  
9. December an die Bundes-Versammlung mit  
Antrage zu bringen, welche sich dann erst mit demsel-  
en wird.

Unterhandlungen der Westmächte mit den kleineren  
eldet ein Korrespondent der „A. U. Z.“ aus Paris:  
en schon früher berichtet, daß Belgien, als man es

sondirte, die Antwort gegeben, daß es nur durch die Neutralität  
existire und daß es nur mit Zustimmung des ganzen Europas aus  
derselben heraustreten könne. Man hat nicht weiter gedrängt, denn  
man weiß, daß Belgien in England Unterstützung findet. Dagegen  
wurden vor 5 oder 6 Wochen sehr dringende Schritte am schwedi-  
schen Hofe gemacht. Der König wollte die Verantwortlichkeit einer  
definitiven Antwort nicht allein auf sich nehmen, sondern zog darüber  
nicht bloß seine Minister, sondern auch eine Menge anderer bedeutender  
Männer zu Rathe, und auf ihren einhelligen Rath ist er zu dem  
Beschluss gelangt, in der angenommenen neutralen Stellung zu ver-  
harren. Dänemark hat dieselbe Antwort gegeben. Man hat sich  
darauf an Holland gewandt, aber auch dort einen ablehnenden Be-  
scheid erhalten, obgleich man ihm sehr verlockende Verheißungen ge-  
macht. Bei Portugal ist man glücklicher gewesen, und ich kann auf  
das Bestimmteste ankündigen, daß ein Vertrag mit Portugal, ähnlichen  
Inhalts wie der Vertrag mit Piemont, dem Abschluss nahe ist,  
so nahe, daß binnen der nächsten acht Tage eine offizielle Mittheilung  
darüber zu erwarten steht. Portugal verpflichtet sich durch  
diesen Vertrag, auf Schiffen, welche England stellt, ein  
Korps von 12,000 M. nach dem Orient zu senden.

## Vom Kriesschauplatz.

Der „Times“ wird via Bukarest und Wien aus der Krim  
vom 22. Januar telegraphirt: Das Wetter ist sehr schön und milde.  
Ueber die Fortschritte der Belagerung ist nichts zu melden. Vorräthe  
aller Art kommen im Ueberflusse an. Die Franzosen übernehmen den  
größten Theil unserer rechten Angriffslinie. Munition und Winter-  
kleider kommen täglich zur Fronte, aber keine Hüten. Der „Cmeu“  
ist mit dem 14. Regiment eingetroffen, aber weder dieses noch das  
39. sind schon ausgeschifft. „Gorgon“ und „Sighiswey“ sind in Ba-  
laklawa angekommen. Die Russen sollen Mangel an Munition ha-  
ben; doch merkt man nichts davon, denn sie feuern fleißig fort. Se-  
bastopol hat am 17. neue Vorräthe erhalten.

Der „Robert Lowe“ ist mit seinen Sprengungs-Apparaten in  
Balaklawa angekommen. Er brachte 4 Mill. Minie-Patronen ins  
Lager. Wenn es den Tauchern gelingt, die versenkten Schiffe zu  
sprengen, so dürften durch die Explosion — so hofft man wenigstens  
— die Grundmauern von Fort Konstantin und Fort Alexander bis  
zur Unhaltbarkeit erschüttert werden.

Die „Donau“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Kiew  
vom 26. Jan.: „Starke Zuzüge gehen nach der Krim. Zwei Grenadi-  
erdivisionen, ferner 15,000 Scharfschützen aus Sibirien und Dreis-  
burg und 15 Reservebataillone besetzten Perekop. Ein drittes Corp,  
unter dem Obercommandanten Mead, besetzte die zweite Linie von  
Bessarabien, seine Colonnen reichen bis Chotyn. Die Festungen Be-  
mail, Kilia und Bender sind jede mit 8000 Mann verstärkt. Gene-  
ral Siewers reorganisiert das baltische Corp, jedes Regiment hat  
acht (?) Linien- und vier (?) Reservebataillone.“

Das „Pays“ theilt aus dem Briefe eines französischen  
Vollgeur-Officiers vor Sebastopol folgendes mit:

„Die Brigade, bei der ich stehe, ist am linken Flügel unserer Linie aufge-  
stellt, und ich brauche nur einige Schritte aus meinem Zelte zu machen, um die  
Werke von Sebastopol zu Gesicht zu bekommen. Wir sind auf dem schrägen Ab-  
hang eines Beckens positionirt, das uns vor dem Feinde theilt. Die Nacht  
ist in die Franchenwacht und in die Arbeit in den Tranchen getheilt. Die Nacht  
kommt auf uns jeden dritten Tag. Das Barailen zieht dann um 7 Uhr Mor-  
gens aus und rückt nach einem Wege von 2 Stunden in die Kaufgeben. Hier  
muß es 24 Stunden ohne die mindeste Schwuppe gegen das feindliche Geschöß  
verweilen und hat nur die von den Bomben in ihrem Fluge beschriebenen Para-  
bolen und den höllischen Lärm der Kartätschen, der mit dem Geschöße von Kün-  
ten- und Kanonenkugeln ein häßliches Concert bildet, zum Zeitvertreib und zur  
Unterhaltung. Den ersten Tag warfen sich unsere Soldaten vor jeder Kugel, die  
sie ichtig, zu Boden; jetzt aber sehen sich drei Viertel unserer Truppen das  
Geschöß ganz ruhig an. Unsererseits wird spärlich geschossen und dem äußerst  
heftigen Feuer der Russen nur selten geantwortet. Bisweilen wird in den Ver-  
schützungen des Feindes die weiße Fahne aufgeschißt, und alsbald erönt das Pa-  
ramentärzeichen. Das Feuer wird stiller und eine Menge Reutierier steckt die  
Köpfe aus den Wällen empor. Die Russen zeigen uns ihre Beamtweinstäbchen

